

10.04.2017

Digitale Bildung und Medienbildung in Baden-Württemberg

Stellungnahme des dbv Landesverbandes Baden-Württemberg zur Drucksache 16/1256 (Landtag Baden-Württemberg): Digitale Bildung und Medienbildung in Baden-Württemberg / Große Anfrage der Fraktion GRÜNE und Antwort der Landesregierung (eingegangen: 5.1.2017, ausgegeben 27.2.2017)

Allgemeines

Die o.g. Drucksache nimmt der dbv Landesverband zum Anlass, die Bedeutung der Bibliotheken im Bereich der Medienbildung zu betonen, den aktuellen Stand zu beschreiben und weiteren Unterstützungsbedarf einzufordern.

Die Vermittlung von Lese-, Informations- und Medienkompetenz in realen und virtuellen Medienwelten sehen die Bibliotheken als eine ihrer Kernaufgaben an.

Die Deutsche Bibliotheksstatistik¹ verzeichnet für das Jahr 2015 eine Gesamtzahl von über 1300 Öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken in Baden-Württemberg, die zusammen 37 Millionen Besuche verzeichneten.

Es steht somit ein dichtes Netz an kompetenten Einrichtungen bereit, die „[...] auf Grund ihrer Zugänglichkeit und ihrer niedrigen Eingangshürden in besonderem Maße geeignet sind, Medien- und Informationskompetenz zu vermitteln“². Damit würdigt das „Strategiepapier Medienbildung“ der Landesregierung Baden-Württembergs die Rolle der Bibliotheken für außerschulische Angebote der Medienbildung sowie für die digitale Bildung in der beruflichen und allgemeinen Weiterbildung.

Bibliotheken in Baden-Württemberg

Als meistgenutzte außerschulische Bildungs- und Kultureinrichtungen leisten **Öffentliche Bibliotheken** in den Städten und Gemeinden des Landes einen grundlegenden Beitrag zur Bildung, zur politischen Teilhabe und zur Orientierung im täglichen Leben. **Wissenschaftliche Bibliotheken** führen diesen Beitrag fort, indem sie einen nachhaltigen und differenzierten Umgang mit Medien und Informationen schulen, das kulturelle Erbe des Landes in die

¹ Vgl. Deutsche Bibliotheksstatistik. In dieser Zahl sind auch die Spezialbibliotheken beinhaltet, <https://www.bibliotheksstatistik.de> [abgerufen am 27.3.2017].

² Vgl. Strategiepapier Medienbildung Baden-Württemberg, 2015, S. 33, hrsg. vom Staatsministerium Baden-Württemberg, http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Landesverbaende/Baden-Wuerttemberg/KML_Strategiepapier_A4_online.pdf

digitale Zukunft führen und Studierenden sowie Forschenden innovative digitale Umgebungen anbieten.

Neben analogen Medien stellen Bibliotheken ebenso digitale Medien zur Verfügung und eröffnen Möglichkeiten zum Lernen in allen medialen Formen:

- Viele Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken bieten digitale Medien zur Nutzung bzw. Ausleihe per Download oder Streaming sowie PC- und Internetarbeitsplätze, Tablets und eBook-Reader an.
- Sie stellen den Zugang zu Lernmöglichkeiten und Wissensquellen.
- Sie leisten täglich Beratung und Unterstützung bei Informationsrecherchen.
- Sie bieten Schulungen und Veranstaltungen im Bereich Medien- und Informationskompetenz für alle Altersgruppen an, vom Vorschulkind über Auszubildende und Studierende bis zu Senioren. Dabei arbeiten Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken Hand in Hand mit Kindertageseinrichtungen, Schulen und Hochschulen.

Die große Bandbreite und der niedrighschwellige Zugang zu den differenzierten Angeboten machen Bibliotheken zu wichtigen Institutionen bei der Stärkung der Bildungsgerechtigkeit im Land. Denn sie erreichen auch Menschen aus bildungsfernen Milieus und tragen so zur Verbesserung der Bildungsgerechtigkeit bei. Sie wirken der digitalen Spaltung der Gesellschaft entgegen und stehen für den freien Zugang zu Wissen und Information.

Vorhandene Angebote der Medienbildung in Bibliotheken

Bibliotheken fungieren als kompetente Partner in der Bildungsarbeit, die als außerschulische Lernorte in den Bildungsplänen des Landes verankert sind. In der gemeinsamen Rahmenvereinbarung „Kooperationen zwischen Schulen, Kindertageseinrichtungen und Bibliotheken in Baden-Württemberg“³ empfehlen Kultusministerium, die Kommunalen Landesverbände und der baden-württembergische Bibliotheksverband die enge Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen.

Dabei geht es nicht nur um die Förderung von Lesekompetenz oder um die Versorgung mit Medien und Informationen, sondern vor allem um die Vermittlung und Förderung von Medien- und Informationskompetenz. Zugeschnitten auf den Bildungsplan 2016 bieten viele Bibliotheken für die entsprechenden Klassenstufen passgenaue Angebote, die im Rahmen

³ Rahmenvereinbarung „Kooperationen zwischen Schulen, Kindertageseinrichtungen und Bibliotheken in Baden-Württemberg, 22.2.2016, http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Landesverbaende/Baden-Wuerttemberg/Rahmenvereinbarung_22_02_2016.pdf

des Unterrichts genutzt werden können und zur Medienbildung beitragen.⁴ Weiterhin wird im Rahmen von Ganztagschulskonzepten, in enger Kooperation von Schulen und den örtlichen Öffentlichen Bibliotheken, ebenfalls eine intensive Medienbildung umgesetzt.⁵ Leider kann dies bisher nicht flächendeckend geschehen, sondern ist lokal abhängig von der Bereitschaft und Eigeninitiative der Akteure sowie vor allem von den jeweiligen Ressourcen und der finanziellen Unterstützung vor Ort.

Wissenschaftliche Bibliotheken bieten für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II Schulungen zu avancierten Recherchetechniken in Bibliothekskatalogen, wissenschaftlichen Datenbanken sowie dem Internet an.⁶ Viele wissenschaftliche und Öffentliche Bibliotheken des Landes bieten Präsenz- und E-Learning-Trainings in Informationskompetenz für Lehrkräfte an. Innerhalb der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen leisten die Bibliotheken einen erheblichen Anteil an der Integration von Informationskompetenz in die Lehrer(innen)ausbildung. Besonderen Stellenwert erhält die Vermittlung dieser Schlüsselqualifikation bei (angehenden) Lehrerinnen und Lehrern, weil diese später als Multiplikatoren den Schülerinnen und Schülern diesen Aspekt der Medienbildung weitergeben.

Die Kultusministerkonferenz empfiehlt in ihrem Strategiepapier „Bildung in der digitalen Welt“⁷, Informationskompetenz bereits in der Lehreraus- und -fortbildung einen noch höheren Stellenwert einzuräumen. Die wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes unterstützen diese Entwicklung und sind bereit, im Rahmen eines gemeinsamen Vorgehens zwischen dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport noch stärker daran mitzuwirken. Empfehlenswert wäre die Rahmenvereinbarung „Kooperationen zwischen Schulen, Kindertageseinrichtungen und Bibliotheken in Baden-Württemberg“⁸ auf das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst auszudehnen und die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften als Handlungsfeld für

⁴ Siehe hierzu beispielhaft die Angebote der Stadtbücherei Biberach/Riss, <https://miz.biberach-riss.de/Lesef%C3%B6rderung/Lebenslanges-Lernen>

⁵ Siehe hierzu beispielhaft die bibliothekspädagogischen Module „Bibliothek entdecken & erleben. Da staunst du“ für den Ganztag an Grundschulen, <https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpf/Abt2/Ref23/Bibliothek/Lesefoerderung/Seiten/Da-staunst-du.aspx>

⁶ Siehe die ausführliche Statistik der Schulungsveranstaltungen baden-württembergischer Bibliotheken auf <http://www.informationskompetenz.de/index.php/regionen/baden-wuerttemberg/schulungsstatistik-bw/> [abgerufen am 9.3.2017].

Trotz dieses Einsatzes kann nur ein Bruchteil der Schüler von den wissenschaftlichen Bibliotheken geschult werden, da die Hochschulbibliotheken ihren Fokus auf die Zielgruppe der Studierenden legen. Die Landesbibliotheken leisten einen wichtigen Beitrag, diese Lücke zu schließen, indem sie Schulklassen und Seminarkurse intensiv schulen.

⁷ Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“, 8.12.2016, https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/Bildung_digitale_Welt_Webversion.pdf

⁸ Rahmenvereinbarung „Kooperationen zwischen Schulen, Kindertageseinrichtungen und Bibliotheken in Baden-Württemberg“, 22.2.2016, http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Landesverbaende/Baden-Wuerttemberg/Rahmenvereinbarung_22_02_2016.pdf

Bibliotheken hinzuzufügen.

Speziell für Eltern und Pädagog(inn)en sowie weitere Zielgruppen sind an zahlreichen Orten vielfältige Angebote zur Vermittlung von lebenslanger Medienkompetenz realisiert. So unterstützen Öffentliche Bibliotheken wie auch die Landesbibliotheken in Karlsruhe und Stuttgart an ihren jeweiligen Standorten die lebenslange Vermittlung von Informationskompetenz in Freizeit und Beruf.

Im Februar 2017 starteten rund 120 Öffentliche Bibliotheken mit internetbasierten Lernangeboten. Diese bieten eine nahezu unerschöpfliche Vielfalt an Online-Kursen und Lernvideos zu vielen Themenbereichen (z.B. Sprachkurse, berufliche Weiterbildung, Hobbies, IT, Business, Kreativität, Technik), die zeit- und ortsunabhängig via PC, Laptop, Tablet oder Smartphone genutzt werden können. Zum Zugriff benötigt der Nutzer lediglich einen gültigen Ausweis in einer der beteiligten Bibliotheken sowie eine Internetverbindung. Möglich wurde dieses Angebot durch eine Förderung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg.⁹

An den Universitäts-, Landes- und Hochschulbibliotheken werden Studierende zu den Themen Recherchetechniken für Studium und Beruf, Informationsverarbeitung und -auswertung, elektronisches Publizieren, Umgang mit wissenschaftlichen Daten und virtuellen Forschungsumgebungen sowie rechtlichen, ökonomischen und ethischen Fragen von Informationen aus- und fortgebildet. Insbesondere im Bereich didaktischer Innovationen sowie standortunabhängiger Themen sind landesweite Projekte gewinnbringend und nachhaltig, wie das Projekt „Plagiatsprävention durch zielgruppen- und fachspezifische Qualifizierung und professionelle Workflows zur Detektion“¹⁰ zeigt.

Fazit

Der dbv Landesverband begrüßt ausdrücklich den bereits erfolgten Ausbau von Programmen und Maßnahmen zur Förderung der Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Die Vermittlung des Zugangs zu allen Medienformen und -inhalten ist die zentrale Funktion der Bibliotheken im Informationszeitalter. Ihre Nachhaltigkeit, ihre Überparteilichkeit und ihre Unabhängigkeit von kommerziellen Interessen machen Bibliotheken zu einer grundlegenden öffentlichen Institution der Daseinsvorsorge in unserer Wissens- und Informationsgesellschaft.

⁹ Siehe hierzu <http://www.bibliotheksverband.de/landesverbaende/baden-wuerttemberg/aktivitaeten/e-learning-projekte.html>

¹⁰ <https://www.plagiatspraevention.uni-konstanz.de/>, gefördert durch den „Innovations- und Qualitätsfonds (IQF)“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und der Landeshochschulen.

Doch viele Öffentliche Bibliotheken haben Unterstützungsbedarf bei der Sicherung und Ausweitung ihrer Aktivitäten im Bereich der Medienbildung. Medienbildung bedarf einer innovativen, sicheren und gleichzeitig leicht zugänglichen, technisch hochwertigen Ausstattung von Bibliotheken mit WLAN, PCs, Tablets, Software sowie die Erweiterung des Angebots im Online-Bereich (wie z.B. Medienausleihe per Download, eLearning, Online-Datenbanken, Online-Presseportale). Weiterhin bedarf es dringend einer guten personellen Ausstattung und einer flächendeckenden bedarfsgerechten medienpädagogischen Schulung des Personals.

Auch an den wissenschaftlichen Bibliotheken ist die Schaffung von zusätzlichem qualifizierten Personal notwendig, um den Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz¹¹ nach einer curricular verankerten, nach Studienstufen differenzierten und flächendeckenden Informationskompetenzvermittlung für Studierende nachkommen zu können.

Da die Universitäts- und Hochschulbibliotheken in erster Linie die Studierenden im Fokus haben, leisten die Landesbibliotheken innerhalb ihres Einzugsgebietes einen wichtigen Beitrag zur Informationskompetenzvermittlung für Schülerinnen und Schüler. Um ihren landesbibliothekarischen Auftrag noch stärker auszufüllen, empfehlen sich – in Zusammenarbeit mit den Öffentlichen Bibliotheken sowie den Regierungspräsidien – landesweite digitale Angebote für die Sekundarstufe II an allgemein bildenden wie beruflichen Gymnasien sowie an Gemeinschaftsschulen. Hierfür sind jedoch aktuell weder die Strukturen noch die personellen Kapazitäten vorhanden.

Informationskompetent zu sein, bedeutet heute, sich mit der Vielzahl an analogen wie digitalen Informationsmöglichkeiten auseinanderzusetzen und einen versierten sowie kritischen Umgang mit diesen zu entwickeln. Gerade im aktuell als „postfaktisch“ apostrophierten Zeitalter ist dies eine unabdingbare Kompetenz für medienaffine Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken sind als hybride und in der Fläche verbreitete Wissensinstitutionen der ideale Ansprechpartner, um einen informationskompetenten Bildungsweg sowie eine Gesellschaft mündiger Bürger/-innen mit zu gestalten.

Ein spartenübergreifendes Gesamtkonzept für eine gezielte strategische Bibliotheksentwicklung für Baden-Württemberg wird dringend benötigt. Hierbei setzt der dbv Landesverband auf eine noch stärkere Zusammenarbeit mit den Akteuren auf Landesebene und den kommunalen Verbänden.

¹¹ Hochschulrektorenkonferenz: Entschließung der 13. Mitgliederversammlung der HRK am 20. November 2012 in Göttingen. Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen - Prozesse anders steuern, http://www.hrk.de/uploads/tx_szconvention/Entschliessung_Informationskompetenz_20112012_01.pdf

Der Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband (dbv) e.V.

Der Landesverband ist eine Interessenvertretung des Bibliotheks- und Informationswesens im Bundesland Baden-Württemberg. Er setzt sich seit über 50 Jahren für Bibliotheken in Baden-Württemberg ein und vertritt öffentliche Bibliotheken sowie wissenschaftliche Bibliotheken, insgesamt über 350 Einrichtungen aller Größenklassen und verschiedener Sparten.

Sein Anliegen ist es, die Wirkung der Bibliotheken in Kultur und Bildung sichtbar zu machen und ihre Rolle in der Gesellschaft zu stärken. Zu den Aufgaben des dbv Landesverbandes gehören, das Bibliotheks- und Informationswesen im Land zu fördern, das Verständnis für seine Bedeutung und Erfordernisse zu vertiefen, die Kooperation der betreffenden Einrichtungen zu verbessern und gemeinsame Sachfragen zu behandeln. Bei seiner Tätigkeit arbeitet der Landesverband eng mit dem Bundesverband, den bibliothekarischen Berufsverbänden und anderen Organisationen zusammen.

**Kontakt: Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband (dbv) e.V.
Monika Ziller, Geschäftsführerin, Tel.: 07131/56-3363
E-Mail: geschaeftsstelle@bw.bibliotheksverband.de
<http://www.bw.bibliotheksverband.de>**